

öffentlichen achtseitigen Beilage:
 Sonntagsblatt.

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
 Ratgeber für Landwirtschaft, Obn- und Gartenbau

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Druck und Verlag:
Th. Kirchhübel, Hachenburg.

Sied von Ruhezeit | man allerdings nicht als übertrieben bezeichnen kann. Es | England hat sich in aller Stille Bavern und die Euphrat-

...erweiterung darstellt. Rumänien hat
... gesamten Forderungen durchgedrückt. die

✱ Eine Anregung zu einer neuen Friedenskonferenz im Saag wurde im Unterhaufe gegeben. Dort fragte nämlich der Abgeordnete Barnes an, ob die britische Regierung im Hinblick darauf, daß es wünschenswert sei, für die nächste Friedenskonferenz ein Programm zu haben, der Reiterung im Saag an verstreiten neben wolle. daß es

wahrscheinlich die allgemeine Zustimmung aller Regierungen finden werde, wenn die Regierung im Haag die Initiative zur Einberufung einer Konferenz zwecks Vorbereitung eines solchen Programms ergreifen würde. Parlaments- untersekretär Acland erwiderte: Die britische Regierung wird die Wünsche der andern Regierungen hierüber feststellen, sobald die Lage im nahen Osten weniger Interesse beansprucht. Bis dahin kann ich natürlich der Haager Regierung keine Vorschläge in der von Barnes vorgeschlagenen Form machen, obwohl mir die Anregung Barnes sympathisch ist.

China.

* Die Erhebung der Südstaaten gegen Yuan-Schikai darf, nachdem jetzt die Provinz Kansai ihre Unabhängigkeitserklärung zurückgezogen hat, als nahezu beendet angesehen werden. Die Mehrzahl der Rebellenführer ist geflüchtet. Sunjatten ist auf einem japanischen Dampfer nach Formosa gegangen. Die Ansicht ist weit verbreitet, daß der Ausgang der Rebellion die Regierung stärken werde, da er die Schwächung von Yuan-Schikais Gegnern offenbart hat. Die Führer der Kuomintang-Partei, die sich in Peking befinden, haben Yuan-Schikai und dem Premierminister, dem sie noch vor kurzem die Ermordung von Sunjattao zur Last gelegt hatten, ihre Aufwartung gemacht. Die Partei hat fünf Rebellenführer ausgestoßen.

Aus In- und Ausland.

Paris, 7. Aug. Wie aus Mexikos gemeldet wird, wurden die französischen Truppen im Lager von Amras von neuem von aufständischen Marokkanern angegriffen. Ein Hauptmann, ein Unteroffizier und zwei Mann fielen in dem Kampfe. Die Marokkaner wurden mit starken Verlusten zurückgeschlagen.

Mexiko, 7. Aug. Eine Mitteilung des als Minister des Äußern fungierenden Ministers Aldebe besagt: Auf Befehl des Präsidenten erkläre ich, daß, wenn Lind, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, nicht ein formelles Beglaubigungsschreiben zusammen mit der Anerkennung Mexikos mit sich bringt, seine Anwesenheit in Mexiko unerwünscht ist.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Kaiser wohnte Donnerstag vormittag in Swinemünde dem Scharfschießen der Marineartillerie auf See bei. Nach den neuen Dispositionen wird der Kaiser bis Sonntag in Swinemünde bleiben.

* Prinz Joachim von Preußen ist für die Zeit vom 8. bis 20. September zur Dienstleistung beim Infanterie-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Darmstadt (2. Kurhessisches) Nr. 14 (Garnison Kassel) kommandiert worden. Am 1. Oktober tritt der Prinz wieder zum Dienst beim 1. Garde-Regiment zu Fuß ein, dem er als Oberleutnant angehört.

* Der Chef des Infanterie-Regiments Nr. 41, Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, der bisherige Inspekteur der 2. Armee-Inspektion, vollendet am 12. August das 70. Lebensjahr.

Kongresse und Versammlungen.

* Internationaler Ärztekongress. Die Eröffnungsfeier des in London tagenden internationalen Ärztekongresses war eine der interessantesten, die man je gesehen hat. Die zahlreichen Reden wurden durch häufigen brausenden Beifall unterbrochen. Jeder der ausländischen Delegierten erhielt ehe er seine Rede begann, eine Strophe der Nationalhymne seines Landes von der mächtigen Orgel zum Vorspiel. Der deutsche Delegierte, Generalstabarzt Professor Dr. v. Schiering, eine Bühnengestalt in Uniform, hielt seine Rede mit abgenommenem Helm, auf den Knopf seines Säbels gestützt, in schneidendem, militärischem Tone. Die unvermeidlichen Suffragetten fehlten natürlich nicht. Draußen vor der Halle paradierten sie mit Plakaten, welche die flammenden Inschriften trugen: „Was denken die Ärzte über die Tortur der Frauen? Die Regierung mordet Frauen!“ Andere Suffragetten verfluchten, auf ausländische Ärzte eingelesen, wobei sich komische Szenen abspielten.

Bimini.

Roman von M. von Ekensteen.

16) Nachdruck verboten.

„Ja, ja! Aber es war mir ein Wahn, wie die Liebe überhaupt! Er quälte und neckte mich — und das reizte mich.“

„Und warum nimmst du dann frevelhaft Pauls Antrag an?“ fragte Frau Mangold tonlos.

„Weil du mich gelehrt hast, daß aus der Freundschaft die Liebe erwachsen müsse, weil ich glaubte, er begehre mich! Starke mich nicht so entsetzt an, Mama, wir sind beide zufrieden, und längst weiß ich, daß mein Empfinden für Willi nur krankhaft war.“

„Wenn du nicht krank bist, warum sagst du mir diese häßlichen Dinge, was quälst du mich damit?“

„Wenn anders könnte ich es sagen als dir? Und ich mußte es einmal aussprechen, damit es mich nicht erstickt.“

Ein Windstoß schlug aus Fenster. Die Mutter fuhr zusammen, als ob sie sich fürchte.

„Lotte, was du sagst, ist fürchterlich.“

„Warum, Mama? Weil ich weiß, daß ich Glück und Liebe ebensowenig fassen und halten kann wie verflatternden Rauch? Ei, es ist ja gut, wenn man sich keinen Illusionen hingibt! Ich werde für Paul und unser Kind leben — leben und sterben — ist das nicht genug?“

Sie hatten Pauls Heimkehr überhört. Fröhlich trat er ein.

„Ei, ei! Es geht besser, wie ich sehe. Das ist recht! Alle lassen grüßen, alle freuen sich auf morgen, und hoffen, dich frisch und gesund begrüßen zu können, und Fräulein Dora und ich spielen dir etwas vor.“

Er geleitete Frau Mangold noch in ihre Wohnung hinunter, und es fiel ihm gar nicht auf, daß sie bleich und verstört aussah. Er lachte auf, als sie sagte: „Ich fürchte, Lotte fiebert ein wenig; sei gut und geduldig mit ihr!“

„Du bist übertrieben ängstlich, Mama! Und warum sollte ich denn nicht gut und geduldig mit ihr sein? Ich bin doch kein Ritter Blaubart, und weiß doch von dir selber, wie sehr mein Fräulein mich liebt!“

Lotte erzählte er dann lebhaft und in heiterster Laune, wie vorzüglich Willi ausfiel, wie trotz der Trauer um den schweren schmerzlichen Verlust Hans und Elise glücklich wären, nun dem Ziel so nahe zu sein, und wie Hans Schwester nun alle Tage kommen würde, ihn auf dem Klavier zu begleiten.

„Nun bist du erlöst, liebes Lottechen!“ schloß er seinen Bericht; als er ihr Gute Nacht wünschen wollte, war sie ermattet eingeschlafen.

* Internationaler Metallarbeiter-Kongress. In Veran- staltung der Internationale Metallarbeiter-Kongress zu seiner 7. Tagung zusammengetreten. Es nehmen an ihm 85 Dele- gierte teil, welche 80 Organisationen aus 12 Ländern mit Inbegriff 912 707 Mitglieder vertreten. Darunter sind 615 000 Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes mit 24 000 organisierten Maschinisten und Heizern in Deutsch- land und 5000 Mitglieder des Deutschen Verbandes der Kupferfachleute.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 9. August.

Sonnenaufgang 4³⁰ Mondaufgang 2¹⁷ N.
Sonnenuntergang 7³⁰ Monduntergang 9³⁰ N.

1759 Pädagog Friedrich Guts Muths in Quedlinburg geb. — 1821 Dichter Heinrich Landemann (Herrmanns Vorn) geb. — 1839 Augenarzt Karl Theodor, Herzog in Bayern geb. — 1890 Lustspielautor Eduard v. Bauernfeld gest. — 1896 Otto Willenthal, der Vater der Fliegerkunst, gest.

Die Tränen des heiligen Laurentius. Fast alljährlich um die Zeit vom 8. bis 12. August kann man in den Abend- stunden am Sternhimmel mehr oder minder starke Sternschnuppenfälle beobachten, die im Volksmunde unter dem Namen „Tränen des heiligen Laurentius“ bekannt sind. Diese Sternschnuppen haben ihren Ausstrahlungspunkt im Perseus, weshalb sie in der Wissenschaft gewöhnlich „Perseiden“ genannt werden. Die Höhe, in der die Stern- schnuppen aufleuchten, wird verschiedentlich bemerkt; allgemein nimmt man jedoch eine Durchschnittshöhe von etwa 100 bis 120 Kilometer an. In einer Entfernung von etwa über 160 Kilometer würden die Sternschnuppen für uns unsichtbar bleiben. Sorgfältige und langjährige Beobachtungen haben ergeben, daß die Sternschnuppen mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 20 bis 100 Kilometer in der Sekunde ihren Weg zurücklegen. Inzwischen hat man auch schon Geschwindigkeiten bis zu 150 Kilometer pro Sekunde festgestellt. Den Zusammenhang zwischen Sternschnuppen und Kometen hat Schiaparelli im Jahre 1886 auf Grund gerade der Ähnlichkeit der Bahn der Perseiden mit derjenigen des Kometen 1862 III festgestellt. Spätere Untersuchungen, die auch bei den anderen Sternschnuppenfällen aufs sorgfältigste ausgeführt wurden, bestätigten das Ergebnis. Die August- Sternschnuppen treten, wie gesagt, alljährlich ziemlich gleich- mäßig auf, bald stärker, bald schwächer. Ob wir in diesem Jahre stärkere Sternschnuppen zu erwarten haben, läßt sich natürlich nicht vorher sagen. Jedenfalls lohnt sich in diesen Tagen die Beobachtung des Sternhimmels, da zuweilen die Sternschnuppenfälle ein ganz überwältigendes Schauspiel bieten.

Hagenburg, 8. August. (Turnerisches.) Seit dem 28. Gouturnfest des Bahn-Dil-Gaues 1911 in unserer Stadt hat dieser wieder erhebliche Zunahme erfahren. Er zählt jetzt 113 Vereine mit 7180 Mitgliedern. Dementsprechend sind auch stets die Gouturnfeste in Teil- nehmerzahl und Erfolg gestiegen. Für 1913 hatte Nassau das Fest übernommen. Es bot zunächst einen herrlich gelegenen Turnplatz: ein prächtiges Wirsental mit bewaldeten hohen Klippen, das nach jeder Seite hin Ausdehnung gestattete. Derselbe war mit allen Spiel- und Turngeräten reich und gut ausgestattet. Das Fest begann mit einem Kommerz am Samstag Abend. Der große Saal der „Krone“ war überfüllt. Herzliche An- sprachen wechselten mit Gesang- und Musikvorträgen und turnerischen Darbietungen der Turnvereine Bistlichen, Dausenau, Hagenburg und Seelbach. Einer hierbei gegebenen Anregung folgend sollen beim nächsten Gouturnfest (1914 in Haiger) auch einmal Riegen älterer Mitglieder turnen und spielen. Frühzeitig wurden die Turner entlassen, da es am anderen Morgen frühzeitig los ging. Schon um 6 Uhr standen am Sonntag Riegen in den tafrischen Wiesen, um ihren Stoff noch einmal durchzunehmen. Punkt 7 Uhr marschierten die

ersten 12 Riegen an ihre Turnplätze, denen bis 11 noch weitere 49 folgten. Jede Riege hatte 40 Mann zur Verfügung. Zu gleicher Zeit begann das Turnen (Schleuder-, Tanburin- und Faustball). Um 11 hatten 61 Riegen geturnt und Freilübungen und 22 Spelmannschaften gespielt. Es folgte die der Freilübungen; um 12¹⁵ Uhr wurden die Turner entlassen, um zu essen und um 2 Uhr zum Festzutreten. Derselbe zählte wohl an 50 Fahnen in in tadelloser Ordnung zunächst in das Nassau- Bier, am Fuße des Stein-Denkmal und der Nassau- Stein-Schlösser, nahm der Zug Aufstellung. schmetterten 22 Artillerie Trompeter mächtig in das Tal, dann folgten der Männergesangschor „Die Leipziger Völkerschlacht“ in herr- auter Weise. Es folgte der Festredner, Herr Moser, dessen Ausführungen im Wortlaut hier

Hochgeehrte Festversammlung! Liebe junge und alte Nassauer! Wie manche Ehreung ist dem großen, deutschen Nassau- herrlichen Denkmal um sich hier bei den altertümlichen Ruinen seiner Stammburg versammelt haben, wie manche ist ihm, dem Reichsfürstentum vom und zum Stein, schon der Jahre, besonders in dieser Zeit großer Erinnerungen zuteil geworden! Nach Tausenden und Abertausenden Patrioten, die, alte und junge, hoch und niedrig, Frauen, aus der Nähe und Ferne, hierher gewandt sind, gelungene Ebenbild des Großen zu schauen und ihren Auge zu bilden, das in schwerer Zeit über unsern Staat gewacht hat, das weiter gesehen als alle die anderen auch den Weg sah und wußte, zeigte und ging, der zur des Staates und Volkes führte, sodas das herrliche Ziel der Einheit und Größe Deutschlands sicher erreichte. Nach Tausenden und Abertausenden zählen sie, die kommen sind, um ihm, dem Führer von Rat und Tat, der Dankbarkeit abzustatten für das, was er unsern Vaterlande getan hat. Und wenn heute schmucke Turn- reich in unsern schönen Nassau zusammengekommen sind, edlem Wettstreit zu zeigen, wie die Turnkunst, die auch jener großen, eisernen Zeit vor hundert Jahren, der Nassau, in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, den Auge schärft, den Arm stärkt, den Fuß kräftigt, die und den Leib der Herrschaft des Geistes unterwirft, wie Turner, es sich nicht nehmen lassen, auf ihrem ersten sie gemeinsam im stattlichen Festzug mit Fahnen und durch unsere ihnen zu Ehren geschmückten Stadt tun, zu zu wollen an diese historische Stätte zu einer nationalen tun sie das nicht, um eitle Ruhmsucht zu pflegen — das ist nicht — sondern weil es ihnen ein Herzensbedürfnis der großen Vergangenheit unseres Volkes zu erinnern, rechten Erkenntnis, daß die Jugend groß werden soll und taten der Väter! So gedenken wir heute der großen Mannes, den Gott, der die Berge festsetzt in seinem der Drangsal Charaktere prägt, uns geschenkt hat, und dem unser gesamtes deutsches Vaterland große und güter verdankt, des Mannes, der so fest war wie der Stein, dem seine Hurg ragt, lauter wie Gold, des Mannes, der Verfechter, auf den wie auf seinen anderen der deutschen Turners paßt: „Frisch, Fromm, Fröhlich, kann, hochgeehrte Festversammlung, in der tagenden dieses Augenblicks nicht meine Aufgabe sein, ein Nassau- Freiherren vom und zum Stein auch nur in flüchtigen Ihren Augen zu entrollen. Sie zurückzuführen in die und Jugend, in der er von seinen thätigen Eltern eine Erziehung erhielt, in der er so frisch und fröhlich ge- gefunden Luft unserer Berge und Wälder, Jümen zu herangewachsen, seine reichen Gaben und Kenntnisse der lande zur Verfügung stellte. Ich kann nicht erzählen, schwierigen Verhältnissen er da gewirkt hat, bis er sich seine Entlassung aus dem Staatsdienste zu bitten, der Könige in ungnädiger Weise gewährt ward; wie er dann, selbe König in seiner Not ihn wieder rief als den helsen konnte, die Anordnungen, die ihm angetan waren, in seltener Selbsterleugnung dem König sich wieder zu stellte. Ich kann nicht näher darlegen, was er dann

Auch er schlief bald tief und fest. Dann träumte er wirres Zeug, vom Beringhof und Eisenbahnzügen, und er wanderte als Musikant durch die Lande und sang vor einer goldhaarigen Königstochter.

13. Kapitel.

In aller Frühe war Frau Mangold am andern Morgen zu dem jungen Paar hinaufgestiegen, um sich nach Lottes Befinden zu erkundigen. In einer schlaflosen Nacht waren schwere Sorgen über sie gekommen und sie wollte sehen, ob ihre Tochter nicht doch nur im Fieber geredet hatte. Aber trotz der frühen Stunde trat ihr Lotte schon entgegen.

Überrascht fragte sie: „Wie, du bist schon auf? Häßlich du dich denn wohl heute?“

„Ganz prächtig, Mama! Ich werde große Toilette anlegen und will mir vorher noch einiges besorgen.“

„Große Toilette im eigenen Hause, Kind?“

„Vardon, wir sind bei dir zu Gast!“

„Aber Elise, Leutnant von Bering und seine Schwester sind in tiefer Trauer.“

„Allerdings, aber — wann soll ich denn alle die Toiletten tragen? Ich kann ja den Schmutz beiseite lassen! Und übrigens habe ich als Frau den jungen Mädchen gegenüber doch ein Recht zu größerer Eleganz. A propos, Leutnant von Bering führt selbstredend seine Braut, Paul die fremde junge Dame und Willi mich, nicht wahr?“

Frau Mangold wurde rot und sah besorgt ihrer Tochter ins Auge: Lotte lachte gezwungen auf.

„Es soll ja nur ein ganz intimes Diner sein, Kind! Ich denke, du sitzt neben deinem Mann und Willi führt die Fremde.“

„Mama, das überlasse nur mir! Wir wollen nicht den Anschein eines sentimentalen Baars erwecken!“

Die Sorge grub Falten in die Stirne Frau Mangolds; eine Angst quoll in ihr auf. Hatte Lotte doch nicht ge- liebert? Fast tonlos sagte sie: „Du und Willi vertragen euch so schlecht.“

Und wieder klang Lottes gezwungenes Lachen. „Schau doch nicht so ängstlich drein, Mama! Aller Rauch zerflattert und zerfließt. Ich will Willi ja nur von meinem Glück erzählen.“

Paul war bei ihren letzten Worten dazugekommen, und ausgeräumt meinte er: „Aber zerkrüppelt euch nicht wieder, sondern schweigst lieber in Heine-Meminszenen! Nun brauchst du mich ja nicht mehr zu begleiten, ich habe eine lebenswürdige Partnerin gefunden, da wird deine Ganne sicher ungetrübelt sein und du darfst nicht mehr sagen, daß du müde bist.“

„Als er dann gegangen war, sagte sie mit zuden: „Lut er nicht, als ob die Musik ihm ein Geschäft ginge? Auf diesem Wege werden wir be- gegnen.“

Die Mutter aber streichelte ihr die Hand, nervös, mein Kind; gehe nur ein wenig an die streue dich und schmücke dich dann! Wenn dich Musizieren nicht freut, dann lese nur wieder haltet euch; die Hauptfache ist doch, daß du zufrieden bist.“

Und nun saßen sie bei Tisch, ganz wie es stimmte hatte: Hans, rechts davon Elise, dann Willi, sie, Vater Dewis und Frau Mangold. Jeder der Damen ein kleines Büfett überreicht. Tafel standen hohe Schalen mit Herbstblüten duftenden Reiben, und Elise und Dora saßen knappen schwarzen Tuchkleidern mit den mühen rüchen wunderbar fein und diskret neben Paul aus der reichen Kollektion ihrer Toiletten süßliche Seide gewählt hatte.

Bei der Vorstellung hatte sie Dora länger war, angehen und ihr dann erst grüßend die reich und gesagt: „Ich weiß nicht warum, kommen mir so bekannt vor, so — als hätte ich langer Zeit schon gesehen, oder im Traum.“

Und Dora hatte mit dem Nicken, das sie machte, entgegnet: „O, das ist lieb, dann bin doch keine Fremde.“

Paul aber und Willi wurden gleichzeitig selben Gedanken erfaßt: „Wie verdunkelt diese lächelnde Gesicht die schwächliche, junge Frau, den Seidenfäden ihres Brautkleides fast erdrückend.“

Die Unterhaltung bei Tisch war fröhlich und Baul war gesprächiger, als man es sonst an ihm war, Elise, Hans, Dora und Willi waren während Lotte sich in ihrer gewohnten Art verhielt. Herr Dewis Vater sprach von seinem stehenden Umzug nach Trier, wo er sich ein eine lauschige Villa gekauft hatte, und neckte Frau Mangold zu überreden, auch mit ihm über diese aber meinte, sie könne „die Kinder“ doch lassen, und Dora lachte, weil man „Herrn Stegried-figur“ noch Kind titulierte.

Auch Willi redete Frau Mangold ernstlich dem Vater anzuschließen, und es lag ein Spott in seiner Betonung, daß die Liebe zu den müttern immer mit der Entfernung wachse. Aber belehrte ihn, daß darüber doch nur die scheiden könnten, und Paul plädierte neben den

den die ... hat, wie durch den durch-
seiner Schöpfungen in kurzer Spanne Zeit die
elektrischen Strom neuen Lebens erfüllt ward,
und liegt hat zur Wiedergeburt des Vaterlandes.
glauben, wie er dann von Napoleon in die Acht
seine Güter konfisziert wurden, wie er aus dem
Vaterlande fliehen mußte, aber trotzdem unentwegt
das deutsche Volk von dem welchsen Bedrücker
er, wieder in die Heimat würdigekehrt, seine
Aufgabe gelöst hat. Nein, worauf in dieser Feier-
euch mit herzlichster Dankbarkeit und Freude vor
das, daß Stein, als der rücksichtslose, gewaltthätige
Führer, der mit eisernen Schritten durch die Länder
gegangen war und auch uns den Fuß auf den Nacken
auch die besten Patrioten den Mut verloren hatten
auf Freiheit zu hoffen wagten, daß Stein da nicht
in eider Frömmigkeit unerschütterlich auf Gott
sprach: „Eine feste Burg ist unser Gott“ und
Vaterlandes ungebeugter Sohn blieb, der nicht
der stolze Korse zu Boden geworfen war, und
bezeugt, daß die Sonne der Freiheit über unserm
Land, und die Bahn geebnet ward für die ruhmvollen
1870/71. Und wenn heute unsere Herzen höher
über all dem Sieg und Segen, womit Gott uns
und bei dem Gedanken, daß er endlich unser Volk
den Plag, der ihm gebührt im Räte der Nationen,
Auge sich weidet an dem Anblick der traftvollen
die Gott nach langer Dürre wieder hat grünen
den gewaltigen Aesten, die sich weit hinausstrecken
dann danken wir's Gott, was er Großes an uns
thun, daß er uns einen Mann wie Stein gegeben
hat, den aller Deutschen, der Deutschen Edelstein, in
Deutschlands Mitbefreier. Ihm nach, deutsche
Minglinge — das ist der beste Dank — ihm nach,
wie er zu jedem guten Werk, fromm und gott-
er in Sturm und Kampf, frei und ohne Menschen-
zu jeder Zeit! Ihm nach, deutsche Männer und
Erfennt und Vaterlandsiebe. haltet fest an den
bekehrt haben. haltet fest daran, daß immer nur
Schwacht den Mann gemacht haben. Trauet nicht
Frauen, die da sagen, daß Genuß und Vergnügen
die Güter bedeuten! Pfl eget wie bisher so auch
dieses echte Kind jener gewaltigen Zeit vor
geborn aus der Sehnsucht nach Abfchüttelung der
und erstarkt im Kriesssturm und Freiheitsdraußen
wings. Dann wird's wohl stehen um unser liebes
Vaterland. Ihm gilt in dieser Feierstunde unser Gruß.
Sei auf, mit ihm einstimmen in den Ruf, der das
die Höhen jähnen draußen möge: Gott schütze, er-
ne unser großes, schönes, freies, deutsches Vaterland.
„Gut Heil!“

werden soll, wird dem Unternehmen allenthalben großes Interesse entgegengebracht. Der Verein wird es sich auch angelegen sein lassen, die Teilnehmer des Festes durch Eifischungen und Darbietungen jeglicher Art, Kinderreigen, Musik- und Gesangsvorträge, turnerische Vorstellungen, Spiele und Tanz zu befriedigen. Daher sei für alle, die kommenden Sonntag bereit sind, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen, die Lösung: „Auf nach Marienberg zum Fest des Vaterländischen Frauenvereins!“

Stadttheaters ist mit Sturmflut dahingegangen. Er war auch über Leipzig hinaus bekannt und machte im letzten Winter eine Rundreise durch Amerika, die ihm eine Million einbrachte. Er machte Mittwoch nachmittag mit dem Wiener Kammerjäger Leo Slegaz und dem Frankfurter Intendanten Volkner auf dem Tegernsee eine Segelpartie. Unterwegs trat stürmisches Wetter ein, das Boot kenterte und die Insassen fielen ins Wasser. Sturmflut ging unter, die beiden anderen konnten sich retten.

Unlässlich der Kirnmesfeier wird die Polizeistunde am Samstag, Sonntag und Montag hiermit allgemein bis 3 Uhr nachts verlängert.

Hachenburg, den 7. August 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Steinhaus.

F 1/13 - 1.

Aufgebot.

Der Pfleger Kaufmann Otto Schulz in Hachenburg hat beantragt, seinen in Amerika verschollenen Mündel und Bruder August Theodor Schulz, zuletzt wohnhaft in Hachenburg, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 4. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 8 anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Hachenburg, den 4. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

In meinen beiden Schaufenstern habe ich eine kurz gedrängte Uebersicht über die von mir geführten

Gardinen

ausgestellt. Diese Abteilung erfreut sich bei mir einer besonderen Pflege und zeichnet sich sowohl durch **unübertroffenen Geschmack** wie durch **beispiellose Preiswürdigkeit** und **reichhaltigste Auswahl** aus.

Ich offeriere:

Stückware per Meter von 32 Pfg. an, abgepasste Gardinen pro Fenster von 4 M. an, Fenstergarnituren (2 Flügel und 1 Querhang) von 11 M. an, Preis bis von 28 Pfg. an, Gebüst-Garnituren, Goldflores und Stores, Etamine, Ratsch- und Tüll-Künstler-Gardinen, Kachelstein-Garnituren und Cuchhänge, Bettdecken, Tischläufer und Decken, Röper, Röper-Mouleaux usw.

Julius Kind, Hachenburg

Westerwälder Möbel-Industrie
Telefon 46. Telefon 46.

Hotel Nassauer Hof, Hachenburg.

Am Kirnmes-Sonntag den 10. August

vormittags von 11 Uhr ab

Frühschoppen-Konzert

abends **BALL**

wozu freundlichst einladet Kurt Junghans.

Sonntag nachmittags **Konzert** bei freiem
auf dem Schützenplatz. Eintritt.

Alle Sorten Spiegelglas

geschliffen und ungeschliffen

Lavaglas, Kathedralglas und Eisglas
in allen Farben

sowie Fensterglas in allen Maßen
empfiehlt

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.

Heiraten

Sie nicht

bevor Sie unsere Preise für Bettfedern,
Betten, Wäsche etc. genau geprüft haben.

Durch große Abschlässe und billigste Einkäufe
außerordentliche Leistungsfähigkeit!

Damenkleiderstoffe, weiß, schwarz, farbig
Herrenstoffe

Anzüge, fertig und nach Maß

vom Guten das Beste.

Berliner Kaufhaus (P. Fröhlich)

Hachenburg.

Für Schreiner!

Alle vorkommenden Drechslerarbeiten
werden prompt und billig ausgeführt bei
Heinrich Orthey, Hachenburg
Drechslerlei mit Motorbetrieb.



Spezialität Fugenlos.
In Herren- u. Damenuhren

anerkannt große und schöne Auswahl von den
einfachsten bis zu den feinsten Stücken.

Ebenso halte ich große Auswahl in:

Herren- und Damen-Uhrketten,
Ohringen, Broschen, Kolliers und
Kreuzen.

Reparaturen genaue sorgfältige Ausführung.

Rötig Nachfolger

Inh. Ernst Schulte

Hachenburg.

Für die Sommer-Saison empfehle:

Sommerjoppen in Blüster, blau, blau gestreift, schwarz, gelb etc.

Sportkragen weiß und farbig — Sportwesten — Dauerwäsche

Stöcke und Schirme (neu aufgenommen)

hochfeine Krawatten wie: Selbstbinder, Regattes, Diplomates etc.

in allen Farben

Hosenträger mit Zwillingsschnalle, Manschetten in allen Farben

Taschentücher.

Halte stets in obigen Artikeln eine große Auswahl am Lager und führe dieselben nur
in bester Qualität. Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

W. Krift, Hachenburg

Maßgeschäft für elegante Herrengarderobe

Alter Markt 68

an der Apotheke.
Bitte auf mein Schaufenster achten.

Hotel zur Krone

Hachenburg.

Sonntag den 10. August von vormittags 11 Uhr

Konzert und Preiskegel

abends 8 1/2 Uhr: **BALL**

Montag den 11. August von vormittags 11 Uhr

Preiskegeln.

Musik: Musikverein Hachenburg

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich
Alex Emmert

Silberne Taschenuhr

mit Stahlkette am Mittwoch
nachmittag in Hachenburg in
der Nähe der Westendhalle ver-
loren. Gegen Belohnung abzu-
geben an **Rektor Krah.**

Eine gut erhaltene

Schuhmacher-

Nähmaschine

mit ganz spitzem Kopf zu
kaufen gesucht. Von wem,
sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Braves kath.

für Hausarbeit
Lohn sucht

Frau C. E.

Niederschelden.

K.-Z.-V. Ober

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Die

Freitag den 8. August

9 Uhr im Vereins-

haus zur Sommer-

versammlung

Pünktliches und

Erscheinen wird

gebeten.

Spül

mit

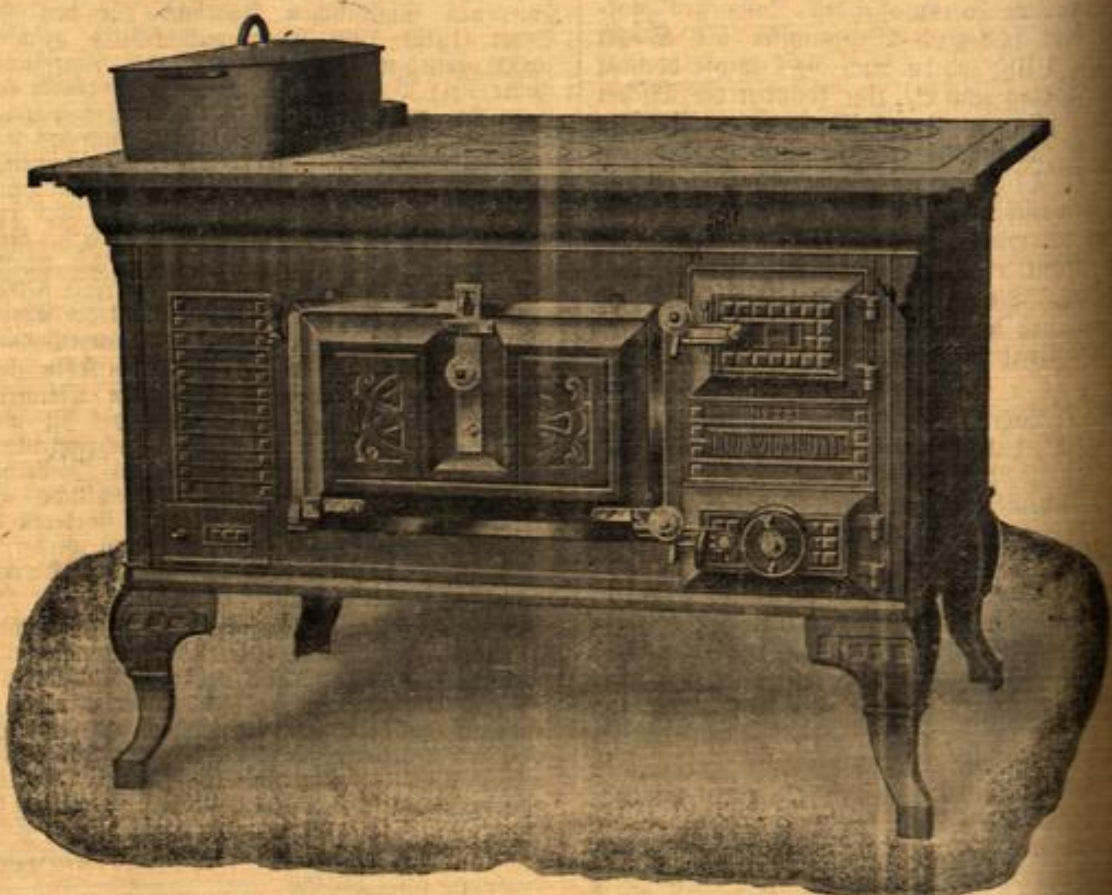
Henk

Bleich

Vorteilhaftes Angebot!

Regulier-bandherde

zum Tiefeinhängen von
Kochtöpfen eingerichtet



Grün emailliert ca. 95 cm lang, 70 cm breit

M. 54.-

Schwarz gußeisern " 95 " " 70 " "

M. 42.-

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg